

Wider den negativen Zeitgeist – für Freiheit, Eigentum und Eigenverantwortung

Wir stehen am Ende eines ereignisreichen Jahres und an der Pforte neuer Herausforderungen. Vieles macht nachdenklich, manches zuversichtlich. Es liegt in vielen Fragen an uns, die Entwicklung in eine positive Richtung zu drehen.



Dr. Walter Locher
Kantonsrat, Präsident
des HEV des Kantons
St.Gallen

Die liberale Werteordnung, die demokratischen und rechtsstaatlichen Errungenschaft der vergangenen Jahrzehnte waren noch selten so unter Druck wie heute. Aber diese Feststellungen sind nicht neu. Bereits in der Charta der «Mont Pelerin Society» vom 8. April 1947 wurde festgestellt, dass die zentralen Werte der Zivilisation in Gefahr seien und in weiten Teilen der Erde die wesentlichen Voraussetzungen für Menschenwürde und Freiheit bereits verschwunden sei, in andern durch die Entwicklung der aktuellen politischen Tendenz ständig bedroht würden. Sogar das kostbarste Gut des westlichen Menschen, die Gedanken- und Meinungsfreiheit werde durch Minderheiten mit ihren Glaubensrichtungen bedroht, die – unter Berufung auf das Privileg der Toleranz – nur danach strebten, eine Machtposition der Mehrheit zu erlangen, in der sie dann alle Ansichten ausser der eigenen unterdrücken und auslöschen könnten. Wir finden solche Tendenzen täglich wieder.

Die Schweiz steht vor grossen Bewährungsproben. Das Pro-Kopf-Einkommen wächst kaum mehr, die Arbeitsproduktivität nimmt ab und die privaten Haushalte in der Schweiz sind im internationalen Vergleich stark verschuldet

Europa, aber auch die Schweiz, werden durch eine massive staatliche Schuldenwirtschaft, durch ein massloses Anspruchsdenken der Bevölkerung immer mehr bedroht. Unsere Werteordnung kippt. Gerade jüngere Menschen fallen vor lauter Kriegs- und Krisenszenarien immer mehr in Angst, Panik und Depression. In der öffentlichen Wahrnehmung nimmt der Alarmismus laufend zu. Den Menschen wird vor der Erderwärmung, Migrationsströmen, Krisen und Krieg Angst gemacht. Jene, die einfache Rezepte für alles verbreiten, haben Hochkonjunktur. Schuld ist in dieser Sicht an allem eine angeblich rücksichtslose Wirtschaft, ein sich angeblich immer massloser gebärdetes Eigentum. Effektiv wird der Egoismus immer stärker.

Was ist gegen all das zu tun? Müssten wir angesichts dieser Herausforderungen als Menschen, die für Freiheit und Eigentum eintreten, nicht kapitulieren? Sollten wir nicht das Wohl unserer Zukunft in die Hand des Staates legen, der immer mehr Aufgaben übernimmt und damit die Erwartung nährt, er sei zuständig für die Lösung aller neuen Probleme?

Nein, es ist der falsche Weg. Gerade wir Eigentümer sind aufgerufen, diesem Druck Stand zu halten. Wir müssen klare Kante für Freiheit, Eigentum und Eigenverantwortung zeigen. Wir müssen einer jungen Generation aufzeigen, dass die grossen Herausforderungen der Zukunft mit Mut und Geschick, aber auch mit persönlichem Einsatz bewältigt werden können, wie sie auch durch vergangene Generationen bewältigt worden sind. Wir müssen den jungen Menschen klar machen, dass Freiheit wichtiger ist als Freizeit und Vollbeschäftigung in Zeiten des Teilzeitbooms nicht selbstverständlich ist. Wir müssten aufzeigen, dass einzig der unerschrockene Kampf für Freiheit und Eigentum, gepaart mit Investitionen in eine allumfassende Sicherheit, Garant für die Lösung der Probleme der Gegenwart ist.

Im jährlichen Rating des «International Property Rights Index, IPRI» hat die Schweiz gegenüber anderen Nationen an Terrain verloren. Staaten wie Finnland, Singapur und die Niederlande haben heute beim Stellenwert des Eigentums in der Rechts- und Gesellschaftsordnung die Spitzengruppe eingenommen. Die Schweiz verliert jährlich an Einfluss. Das muss nicht sein. Es liegt an uns, hier Korrekturen vorzunehmen, damit die jungen Menschen in unserem Staat wieder verstärkt erkennen, dass Freiheit, Eigentum und Eigenverantwortung die Basis unseres Wohlstandes und damit auch einer gerechten sozialen Ordnung sind.

Im nächsten Jahr sind Regierungs- und Kantonsrats- sowie Gemeinderatswahlen. Ich werde auf diese wichtigen Meilensteine zurückkommen.